

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Besitz Atersee damit im Westen abzurunden, entschwand jedoch wieder, weil der Bischof von Bamberg bereits nach drei Jahren (1252. 23. 12.)<sup>1</sup> seine und seiner Kirche Rechte an die Vogtei in Mansê ‚prout ministeriales nostri a comite Heinrico de Ortenberch fuerant infeodati‘ um 100 Mark Silbers dem Erwählten von Salzburg (Philipp) wieder verkaufte. Mit diesem Kauf setzte das Erzstift zuerst den Fuß in das Mondseeland, auf das es wohl längst seinen Blick gerichtet hatte.

Endlich nahte auch das Ende der Herrschaft von Regensburg im Mondseelände. Zur Abledigung der von Bischof Leo († 1277) und dessen Vorfahren hinterlassenen Schulden verkauften 1280. 14. 6.<sup>2</sup> Bischof Heinrich und das Kapitel alle Güter der Kirche Regensburg ‚circa Mensê‘ sowohl im Markte als auch außerhalb desselben um 211 feine Mark Goldes an Erzbischof Friedrich und dessen Stift. Einen vom Grafen von Ortenberg von König Rudolf ‚super advocatia et districtu de Maense‘ erwirkten günstigen Spruch wußte der Erzbischof rückgängig zu machen.<sup>3</sup> Die Ortenberger selbst waren uneinig; während Graf Diepold († 1285) 1285. 9. 7. zu Salzburg auf jedes Recht, das ihm ‚in castro Wildeneck advocatia, iudicio et aliis iuribus in districtu Maense‘ zustand, zugunsten der Kirche Regensburg verzichtete,<sup>4</sup> verkaufte Graf Rapoto IV. den Herzogen Otto und Stephan von Niederbayern das Schloß Wildeneck und das Gericht daselbst mit allen Rechten, wobei die Herzoge 1286. 14. 9.<sup>5</sup> dem Kloster Mondsee verhiessen, Wildeneck nicht in fremde Hände kommen zu lassen.

Bei diesem Kaufe ist es auch geblieben, obwohl Erzbischof Rudolf und sein Kapitel einerseits und das Hochstift Regensburg andererseits darüber einig geworden waren, daß das ‚castrum Wildeneck‘ samt Zugehör, Vogtei und Gericht ‚in districtu Maensê, quod et que viri nobiles comites de Ortenberch ab eo [Bischof Heinrich] et ab ecclesia sua proprietatis nomine et feudi titulo tenuerunt‘ im Tauschwege an das Erzstift gelange (1286. 4. 3.).<sup>6</sup> Die Regensburgischen Besitzungen bildeten nunmehr das Urbaramt Mondsee des Erzstiftes, über welche sowie über das Kloster Mondsee fortan Bayern von

<sup>1</sup> Archiv f. ö. G. Bd. 71 S. 421.

<sup>2</sup> Orig. im Allg. Reichsarchiv München.

<sup>4</sup> Ried, cod. dipl. Ratisp. I. 612.

<sup>6</sup> Ried, cod. dipl. Ratisp. a. a. O.

<sup>3</sup> O.-ö. U.-B. III. 521.

<sup>5</sup> O.-ö. U.-B. IV. 49.